

Zeitschrift: Rorschacher Neujahrsblatt

Band: 17 (1927)

Artikel: Flugplatz Altenrhein

Autor: Keppeler

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-947148>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Flugplatz Altenrhein

Von Direktor Keppler.

Das „navigare necesse est“ der Alten gilt für unser Zeitalter bezüglich der Luftfahrt. „Luftfahrt tut not“ hören wir immer wieder bei den Budgetberatungen von Städten und Ländern, wenn es sich darum handelt, Mittel für

Einnahmen, sodass vorläufig der Luftverkehr nur mit staatlicher oder kommunaler Subvention lebensfähig erhalten werden kann. Die Wirtschaftlichkeit des Luftverkehrs bedingt die Beförderung grosser Nutzlasten (Passagiere und



März 1926. Baugebiet und Flugplatz vor Beginn der Bauarbeiten.

Phot. Labhart, Rorschach

Zwecke der Luftfahrt bereitzustellen. Selbst die grössten Skeptiker mussten sich durch die gewaltige Entwicklung des Luftverkehrs in den Nachkriegsjahren eines Bessern belehren lassen und heute wird kaum noch eine Stimme gegen das Fliegen und den Luftverkehr zum Zwecke der Personen- und Güterbeförderung laut. Es ist der Ehrgeiz einer jeden Stadt, möglichst dem Luftverkehrsnetz angeschlossen zu sein. Es werden keine Opfer gescheut, um diesen Zweck zu erreichen. So besitzen auch die Städte Zürich, Bern, Basel, Genf, Lausanne und andere zum Teil mustergültige Flugplatzanlagen, auf denen in der Flugsaison reges Leben herrscht.

Noch steckt der Luftverkehr in den Kinderschuhen; sind doch kaum 6 Jahre verflossen, seitdem regelmässige Luftverbindungen bestehen. Die Betriebskosten der z. Zt. beflogenen Linien stehen noch in einem Missverhältnis zu den

Post) über weite Strecken mit geringstem Kraftaufwand in möglichst kurzer Zeit. Es gibt heute noch keine Apparate, die diesen Anforderungen voll entsprechen. Solche Flugzeuge zu schaffen, ist die Aufgabe der Konstrukteure. Die im Luftverkehr gesammelten Erfahrungen geben wertvolle Anregung für die Vervollkommennung des neuen Verkehrsmittels. Schon ist die Ueberquerung des Atlantischen Ozean's gelungen. Wenn dieser Flug auch noch eine Einzelleistung darstellt, kommt ihm doch für die Entwicklung des transozeanischen Luftverkehrs eine hohe Bedeutung zu.

Für die Weiterentwicklung des Luftverkehrs ist Voraussetzung die Vervollkommennung der heutigen Flugzeuge, eine Aufgabe, die von der Flugzeugindustrie zu lösen ist. Eine solche Industrie ist zur Zeit vor den Toren Rorschach's, in Altenrhein im Entstehen begriffen. Da die Entwicklung der neuen Industrie nicht ohne Einfluss auf die Wohlfahrt

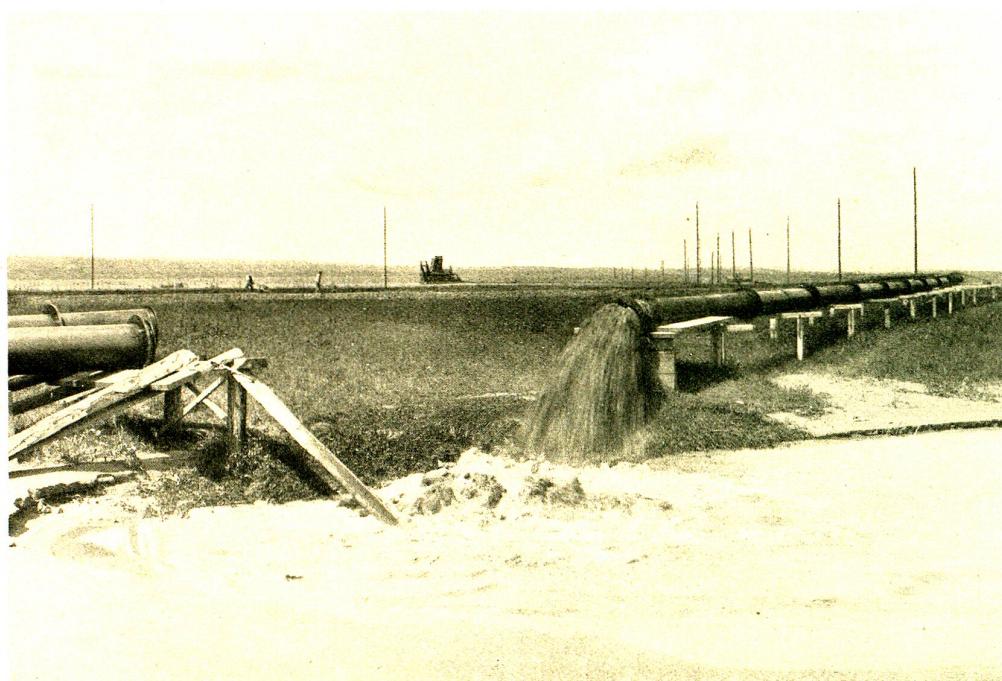
der nähern Umgegend sein wird, setzt der Schreiber dieser Zeilen bei den Lesern des Neujahrsblattes ein gewisses Interesse an dem Unternehmen voraus.

Schon seit Jahren war die Errichtung einer Flugzeugwerft in der Schweiz geplant. Nach vielen Besichtigungen fiel die Wahl auf das Gebiet bei Altenrhein, da es die Anlage eines Landflugplatzes in Verbindung mit einem Flughafen ermöglicht. Allerdings stehen der Niederlassung auch gewisse Nachteile gegenüber, insbesonders die hohen Arbeitslöhne, sowie die Verteuerung der Konstruktionsmaterien durch Zoll und Fracht.

Für den Flugplatz wurde das Gebiet nördlich der Staatsstrasse zwischen Speck und Bauriet in einer Längenaus-

Durch das Auffüllen können beträchtliche Strecken Kulturland gewonnen werden, dessen Ertrag den das Gelände abtretenden Gemeinden wieder zukommen wird, da durch den Flugbetrieb vorerst nur ein Teil des Geländes in Anspruch genommen wird.

Anschliessend an den Flugplatz werden westlich der Polizeistrasse nach Altenrhein die Werkstätten und Flughallen erstellt. Die überbaute Fläche der Anlage im ersten Ausbau beträgt ca. 16,000 qm. Die Werftanlage umfasst eine 230 m lange Flucht von Werkstätten und Hallen. Die einzelnen Hallenabschnitte sind 60 m lang und je nach Verwendungszweck 6—18 m hoch. Die in 30 m Abstand nördlich vom Hauptbau stehenden 3 Nebengebäude enthalten die



Mai 1926. Saugbagger in Tätigkeit.

Phot. Labhart, Rorschach

dehnung von etwa 1700 m und einer Breite von durchschnittlich 450 m ausgewählt, da dieses Gebiet nach Vornahme der im Nachstehenden erwähnten Arbeiten die Eigenschaften in sich vereinigt, die von einem modernen Flugplatz verlangt werden. Der zukünftige Flugplatz hatte bisher unter dem Seerückstau zu leiden, und war während der Sommermonate mehr oder weniger unter Wasser gesetzt. Es galt also, in erster Linie diesem Uebelstande abzuhelfen. Zu diesem Zwecke wurde die Auflandung der niedrig gelegenen Geländeabteilungen mittelst Saugbagger vorgesehen. Die bestehenden Dämme müssen eingeebnet werden und das ganze Gebiet muss mit einem leichten Gefälle nach dem See zu planiert werden. Die zur Entwässerung des Flugplatzes durchzuführende Drainage, sowie die erwähnte Planierung erfordern umfangreiche Erdarbeiten. Die auf dem Gelände teilweise vorhandenen Obstbäume, sowie zwei kleinere Waldparzellen sind bereits abgetragen. — Die bereits in Angriff genommenen Drainagearbeiten mussten infolge des Hochwassers wieder eingestellt werden.

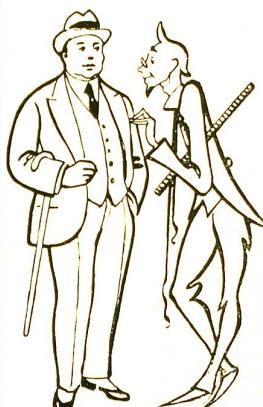
Wohlfahrtseinrichtungen für die Arbeiter, die Heizungsanlage und die Nebenbetriebe. Das im Projekt vorgesehene, aber erst im zweiten Ausbau zur Ausführung kommende Verwaltungsgebäude soll parallel zur Polizeistrasse erstellt werden. Ein Pförtnerhaus mit zwei Dienstwohnungen bildet den Abschluss gegen die Polizeistrasse. Die Werft wird sich sowohl mit der Herstellung von Land-, wie auch Wasserflugzeugen befassen und zwar werden in der Hauptsache Grossflugzeuge gebaut werden. Die Anlage bietet nach dem ersten Ausbau 500 Arbeitern Beschäftigungsmöglichkeit. In den ersten Jahren wird die Belegschaft eine geringere sein, da die Neuartigkeit des Betriebes nur eine allmähliche Erhöhung der Arbeiterzahl Hand in Hand mit deren Ausbildung zulässt.

Nach den ursprünglichen Projekten sollte die Fabrikation bereits im Spätherbst des Jahres 1926 aufgenommen werden, aber eine Reihe unvorhergesehener Umstände, besonders aber das lang anhaltende Regenwetter und die damit zusammenhängende Ueberschwemmung des Bau-Gebietes

Konrad
KATZ

Feine
Masschneiderei

Rorschach
Reitbahnstrasse 9
Telephon 90



*Olf!
frim Orlbit;
Pam mir niv
fndnser Plnid
frin!*

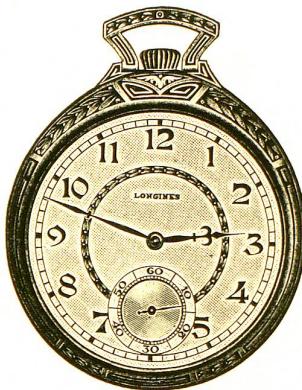
F. Hermann
Conditorei und Café
Kronenplatz - Rorschach

ff. Patisserie
Diverse Chocoladen
und Pralinés

Weiche und harte Rahmkaramelen (eigenes Fabrikat)

Spezialität: Sulzpasteten

Bestellungen werden prompt erledigt - Telephon 188



Gg. Scherraus & Co.

Präzisions-Uhren
Feine Bijouterie / Bestecke

*
St. Gallen

im Hotel Hecht / Telephon 21.29 / z. Trauring-Eck

Th. Merz

Hauptstrasse 41
neben dem Kino

*
Cigarren
Cigaretten
Pfeifen
Tabake



Conditorei-
Café

Maurer

Rorschach - Tel. 3.14

liefert

feinste Patisserie
Torten, Konfekt

und als

Eigene Spezialität
Pralinées
in reicher Auswahl

Kaffee

direkt importiert, aus unserer eigenen Grossrästerei täglich frisch an alle unsere Filialen -

Tee

von den erfahrensten Fachleuten zusammengestellte russische und englische Mischungen -

Cacao, Chocolat

Bonbons, Pralinés, Fondants

aller bekannten schweizerischen Marken -

Biscuits

eine grosse Auswahl ausgesucht guter Sorten -

Lebensmittel

Konserven, Konfitüren, Teigwaren

kaufen Sie vorteilhaft

im Spezialgeschäft

Merkur

Rorschach - Hafenplatz



DER SPORT

in der Karikatur
ist im Verlag E. LÖPFE-BENZ
zum Preise von Fr. 8.-
zu beziehen.

Oskar Greinacher

ELEKTRISCHE INSTALLATIONEN

RORSCHACH / SEESTRASSE / TELEPHON 198

ELEKTRISCHE BELEUCHTUNGSKÖRPER ALLER ART

ELEKTR. BÜGELEISEN / HEIZ- UND KOCHAPPARATE BEWÄHRTER RORSCHACHERFABRIKATE

MOTOREN / SONNERIEN / TELEPHONE / REPARATUREN

VERLANGEN SIE OFFERTEN. AUSKÜNFTEN BEREITWILLIGST

LENDI & Co

ST. GALLEN UND CHUR

WEINHANDEL / WEINBAU



Weine eigener Produktion
und
Hausmarken:

Alte Veltliner

Malanser und Spiegelberger

Feine Tiroler

Grand vin d'Asti
champagnisé Lendi

J. Keller-Baumgartner

Feldmühlestrasse 20 - Rorschach

Wolle und Handarbeiten

**Atelier für Flach-,
Holz- und Dekorationsmalerei**

GEBR. GOERTZ

Aufziehen von Tapeten, Linkrusta, Rupfen etc.
Auswahl in Tapeten. Anfertigung von
Firmen-, Reklame- und Glasschilder

Saubere Ausführung
Reelle Bedienung



Rorschach - Telephon 305

Bau- und Möbelschreinerei / Glaserei und Kistenfabrik

Egger & Schwärzel

Rorschach / Kirchstrasse 13 a / Telephon 48

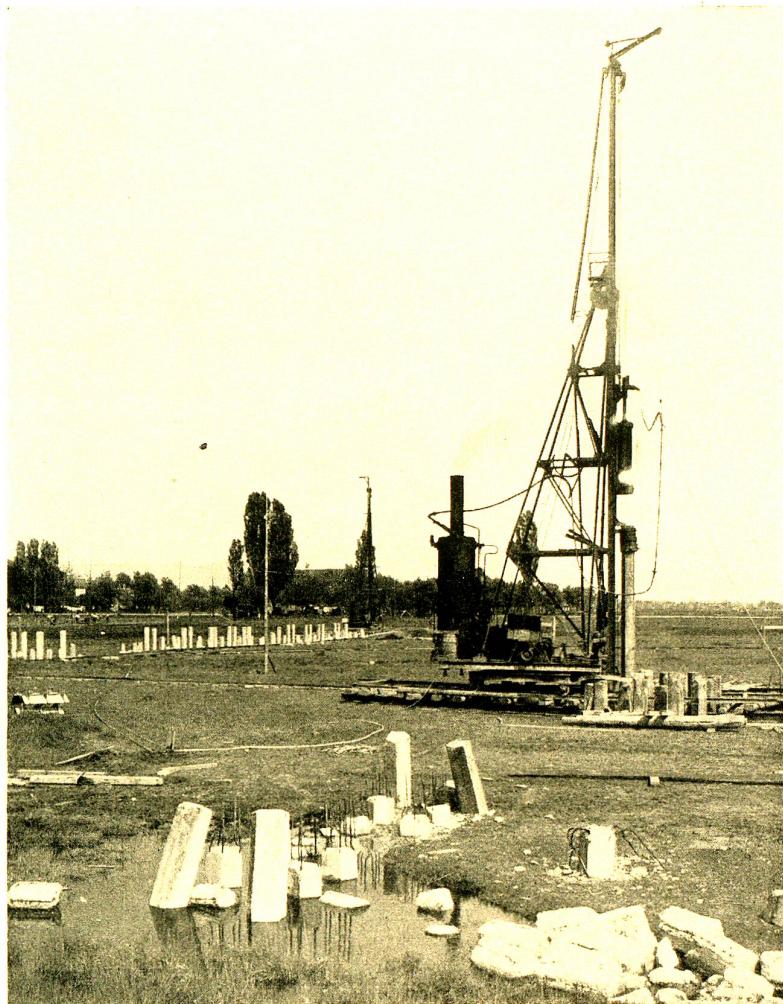
Ausführung aller Art Schreinerarbeiten für Bau, Bureau, Laden und Geschäftshäuser. — Reparaturen.
Werkstätte für feine Innenräume und Möbel. — Spezialität: Schulbänke, Kirchenarbeiten.

Astreine, gebeizte Arbeiten.

Grosses Lager in trockenen prima Hart- und Weichhölzern. — Modernste, leistungsfähige Maschinen.
Qualitätsarbeit. — Prima Referenzen.

während der Sommermonate brachten eine wesentliche Verzögerung in der Fertigstellung der Bauten mit sich. Wenn trotzdem die Bauten verhältnismässig weit gediehen sind, so ist dies den Unternehmern und deren Arbeitern zu danken, die trotz der erschwerten Arbeitsbedingungen ihr Möglichstes getan haben, die übernommenen Arbeiten zu fördern.

projektes der Werftanlage mit der Notwendigkeit einer Pfahlgründung gerechnet werden. Am 18. März 1926 wurde der erste Eisenbetonpfahl gerammt. Die Probebelastungen der ersten Pfähle ergaben, dass die Tragfähigkeit des Baugrundes noch erheblich geringer ist, als auf Grund der Bodenuntersuchungen angenommen werden konnte. Es war daher



Juni 1926. Grosse Dampfrahmen beim Schlagen des Pfahlrostes.

Phot. Labhart, Rorschach

Obwohl die Baustelle teilweise $1\frac{1}{2}$ m unter dem Seepegel lag und der einzige Schutz in dem Hochwasserdamm bestand, so wurde die Arbeit doch nie völlig eingestellt. Als der Hochwasserdamm zu überfluten drohte, haben sich die Bürger von Altenrhein und die Feuerwehr von Staad in uneigennütziger Weise zur Verfügung gestellt, um eine Ueberflutung des Baugebietes und der dahinter liegenden Kulturen zu verhindern.

Es ist also leider nicht möglich, den Lesern ein Bild der fertigen Anlage zu geben. Es soll aber versucht werden, im Nachstehenden kurz die bereits ausgeführten wichtigeren Arbeiten darzustellen.

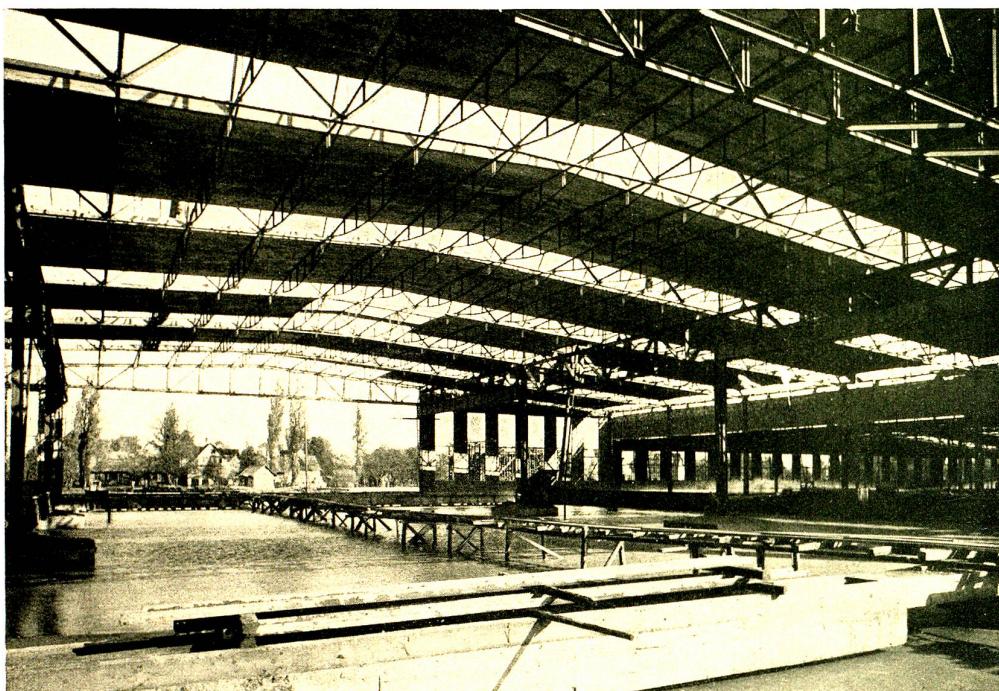
Die bereits im Jahre 1925 ausgeführten Bodenuntersuchungen liessen auf einen wenig günstigen Baugrund schliessen. Es musste daher bei der Ausarbeitung des Pro-

zur Aufnahme der Lasten der einzelnen Gebäude ein wesentlich umfangreicherer Pfahlrost notwendig, als im Vorprojekt angenommen war. Eine Untersuchung des Grundwassers ergab die Anwesenheit von Gips, der nach den andernorts gemachten Erfahrungen zu Zerstörungen des Betons führt. Man war daher gezwungen, um diese Gefahr der Zerstörung der Betonpfähle zu vermeiden, eine besondere, gegen Gipswasser beständige Cementart für die Pfahlfabrikation zu verwenden. Von den fünfeckigen, eisenarmierten Pfählen wurden in Längen von 7—12 m rund 1200 Stück für die Umfassungsmauern und Zwischenwände des Hauptgebäudes gerammt. Die Länge der Pfähle zusammen macht etwa 12 km aus. Das Einschlagen der Pfähle wurde mittelst moderner Dampfrahmen durchgeführt. Die Arbeit war der Firma Ed. Züblin & Co. A.-G. in Zürich übertragen.

Die Herstellung der Pfähle erfolgte in den Werkstätten der Spezialbeton A.-G. in Staad.

Das Konstruktionsmaterial der Hallenbauten ist Eisen. Die Lieferung und Montage ist der Firma B. Seibert G. m. b. H. in Saarbrücken, in Gemeinschaft mit den Firmen Löhle & Kern und Koch & Co. in Zürich übertragen. Die ersten Eisenstützen konnten am 15. Juli 1926 gestellt werden. Die Gesamtmontage der Eisenkonstruktion war Ende November 1926 beendet. Es handelt sich bei der Eisenkonstruktion um ein neues, bisher noch wenig angewandtes System, das grosse Gewichtersparnisse gegenüber den bisher üblichen Konstruktionen zulässt. Trotz der zum Teil recht beträchtlichen Gewichte der einzelnen Konstruktionsteile, wurde die

Gleichzeitig mit den vorerwähnten Arbeiten wurde die Aufspülung des Gebietes westlich der Polizeistrasse nach Altenrhein begonnen, unter Anwendung des sogen. Spülverfahrens. Mit einem Eimerbagger wurde das aufzuspülende Material aus dem See gewonnen, in einem Bassin einer Saugpumpe zugeführt und von dieser in Rohrleitungen, die teils schwimmend auf dem See, teils auf Böcken auf das aufzuspülende Gebiet geführt werden, gedrückt. Später wurde der Eimerbagger ausgeschaltet und das Spülgegut direkt vom Seegrund durch die Pumpen angesaugt und durch die Leitungen gedrückt. Die Pumpe fördert etwa 350 Sek./Liter Wasser, in dem 5—15 % Baggergut enthalten ist. Es entspricht dies einer stündlichen Auflandung von durchschnitt-



September 1926. Innenansicht der Hallen während der Aufschwemmung.

Phot. Labhart, Rorschach

Montage ohne jedes Gerüst nur mit Hilfe sogen. Bäume bewerkstelligt. Erwähnenswert ist noch, dass bei der Erstellung der Eisenkonstruktion sich kein nennenswerter Unfall ereignete.

Als Dacheindeckung ist eine leichte, gut isolierende Bimsbetondecke mit 2 Lagen Pappe gewählt, eine Eindeckungsart, die sich bei grossen Hallen gut bewährt hat. Grosser Oberlichter und in genügender Zahl angeordnete hohe Seitenfenster sorgen für gute Beleuchtung und Entlüftung der Arbeitsräume. In den Hallen sind elektr. Laufkrahne (Lieferung der Fa. Maschinenfabrik Oerlikon in Oerlikon und der Fa. Ruegger A.-G. in Basel) angeordnet, die einen raschen Transport grosser und sperriger Konstruktionsteile gestatten.

Die tragenden Konstruktionsteile der Nebengebäude werden in Eisenbeton ausgeführt. (Ausführende Firmen: F. Stambach, Rorschach, und M. Högger, St. Gallen.)

Das Kesselhaus ist mit 3 Sulzer-Hochdruckdampfkesseln zur Beheizung der ganzen Anlage ausgestattet.

lich 60—70 cbm. Ob das aufgelandete Material sofort kulturfähig ist, oder mit Hilfe von künstlicher Düngung urbar gemacht werden muss, werden die z. Zt. angestellten Versuche zeigen. Charakteristisch für den hohen Sandgehalt des Spülmaterials ist der Umstand, dass das Spülgebiet schon in wenigen Stunden ohne Gefahr des Einsinkens begangen werden kann. Diese Art Landgewinnung ist in unserer Gegend noch nie angewendet worden. Sie ist an der Ost- und Nordsee sehr bekannt, wo seit einer Reihe von Jahren auf diese Weise dem Meere grosse Strecken Land abgewonnen werden.

Die Aufnahme des Fabrikationsbetriebes dürfte anfangs 1927 in beschränktem Umfange möglich sein. Der Flugplatz wird seiner Bestimmung im Sommer 1927 zugeführt werden können, sodass im nächsten Neujahrsblatte Bilder der fertigen Anlage und des ersten in Altenrhein gebauten Flugzeuges erscheinen können.